



DPG-Rundbrief – Januar 2020

Pressemitteilung

Trump „Friedensplan“ begünstigt Israel und vernachlässigt die Palästinenser

Der so genannte Nahost-Friedensplan wird keine Lösung und keinen Frieden für den Nahost bringen. Schon vor der Gründung des Staates Israel und bis heute wurden die Palästinenser oft ungefragt und häufig unbeteiligt vor vollendete Tatsachen gestellt. Immer wieder wurden ihnen Optionen angeboten, die sie nur ablehnen könnten, weil ihre Lage dadurch noch schlimmer wurde.

Nach dem Oslo-Abkommen sollte es einen Staat Palästina in den Grenzen von 1967 – vor dem Sechs-Tage-Krieg - geben, wenn über die noch strittigen Fragen verhandelt worden ist. Trumps Administration und die israelische Regierung von Netanjahu haben sich darüber hinweg gesetzt und ohne jegliche Verhandlungen eine Reihe von einseitigen proisraelischer Entscheidungen getroffen. Nun sind sie dabei nach der von ihnen beschlossenen Legalisierung des völkerrechtswidrigen Siedlungsbaus und der Annektierung Ostjerusalems und der Golanhöhen die Gebiete bis zum Jordan zu annektieren.

Der so genannte "Deal des Jahrhunderts" des US-Präsidenten ist auf Kosten der Palästinenser und nur zum Vorteil von Israel zustande gekommen. Er wird notfalls nur mit Geld und Gewalt durchgesetzt werden können. Keine guten Voraussetzungen für einen gerechten Frieden. Nicht ohne weiteres berichten israelische Medien und Politiker von dem „großzügigsten Plan“, der Israel jemals präsentiert wurde. Die Verlierer sind die Palästinenser, auch wenn ihnen ein eigener Staat, der eine viel kleinere Fläche haben soll, als das derzeitige Westjordanland ausmacht, angeboten wird.

Beide, Trump und Netanyahu stecken in politischen Krisen und wollen jeweils ihre Wahlen gewinnen, koste es, was es wolle. Allein aus diesem Grund wurde der vor Jahren geheim gehaltene „Deal des Jahrhunderts“ nun doch verkündigt. Netanyahu kann sich über das Geschenk des Jahrhunderts freuen und der US-Präsident will mit diesem Plan jüdische und evangelikale Wähler für seine Wiederwahl gewinnen. Mit dieser heutigen einseitigen Entscheidung ohne Einbeziehung der Palästinenser und unter Missachtung der international anerkannten Friedensverhandlungen brechen Trump und Netanjahu sogar geltendes internationales Völkerrecht.

Genüsslich suggerieren sie den Palästinenser einen eigenen Staat mit einer Hauptstadt in der „ungeteilten israelischen Hauptstadt Jerusalem“, wissend, dass dies nicht möglich sein wird und warten darauf, dass die Palästinenser sich weigern, den Plan zu akzeptieren, um ihnen dann die Schuld an dem Scheitern zu geben.

Die Devise „friss oder stirb“ ist keine geeignete Methode.
Wo bleibt noch eine Chance Frieden und Gerechtigkeit?

Bad Iburg, den 28.01.2020
Nazih Musharbash, Präsident